

AGILA<sup>®</sup>s

# TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE

Nr. 27  
04|22

KOSTENLOS  
MITNEHMEN!

## Wie ticken Hunde und Katzen?

So klappt es mit der Erziehung  
der Vierbeiner

Seite 3



GESUNDHEIT & VORSORGE

### DER PERFEKTE TIERARZTBESUCH

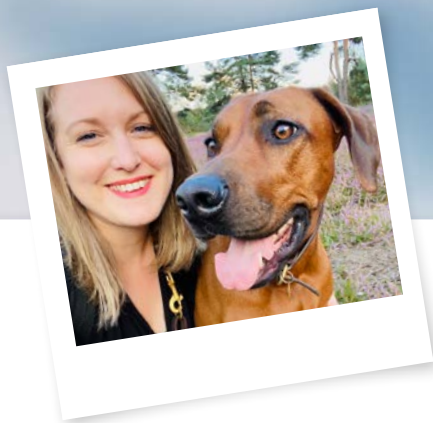
Tipps für Vorbereitung  
und Ablauf

Seite 7



[www.agila.de](http://www.agila.de)





# Wie ticken Hunde?

Ob ein Welpe oder ein älterer Hund aus dem Tierheim: Wenn ein vierbeiniges Familienmitglied bei uns einzieht, kann es noch gar nicht alle Regeln kennen und muss noch ein bisschen die Schulbank drücken.



Liebe Leserin, lieber Leser,

was ist die Basis eines guten Hundetrainings? Und lassen sich eigentlich auch Katzen erziehen? Wir gehen diesen spannenden Fragen in unserer neuen Magazin-Ausgabe auf den Grund. Lesen Sie außerdem, wie Sie den Tierarztbesuch für Ihren Liebling möglichst angenehm gestalten oder holen sich Infos zum neuen „Gassi-Gesetz“.

Im Namen der ganzen Redaktion wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Frühlingausgabe!

Ihre Franziska Obert mit Zula  
PR & Marketing Managerin

PS: Kennen Sie schon unsere Kunden-App? Hier können Sie zum Beispiel Tierarztrechnungen einreichen, Haftpflichtschäden melden und Ihre Vertragsdaten einsehen. Schauen Sie doch mal rein! Sie finden sie im App-Store (iOS) oder Google Play Store (Android) mit dem Suchbegriff „AGILA Kunden-App“.



## THEMEN IN DIESER AUSGABE:

### TIPPS & TRENDS

Wie ticken Hunde? Seite 2  
 Das 1 x 1 der Katzenerziehung Seite 3  
 Die perfekte Hundeleine Seite 4  
 Auch noch spannend Seite 4

### HAFTUNG & SICHERHEIT

Das „Gassi-Gesetz“ für Hunde Seite 5  
 Recht auf Freigang bei Katzen Seite 5

### GESUNDHEIT & VORSORGE

Nervosität und Stress bei Hunden und Katzen Seite 6  
 Der perfekte Tierarztbesuch Seite 7  
 Mythen um Medikamente Seite 7

### PORTRÄT

Ein neues Leben für komplizierte Hunde Seite 8

## Hundeerziehung

Die Grundlage der Hundeerziehung sollte Lob bzw. die sogenannte positive Verstärkung sein. Ihr Hund wird Sie jedoch immer wieder auf die Probe stellen, insbesondere während der Pubertät haben die Vierbeiner es faustdick hinter den Ohren. Damit Ihr Hund Ihnen nicht sein Leben lang auf der Nase herumtanzt, ist liebevolle Konsequenz gefragt. Das ist häufig anstrengend und so manch einer scheut sich davor, Regeln beharrlich durchzusetzen – Konsequenz wird sich in der Hundeerziehung allerdings auszahlen. Zudem zeigen Sie dadurch ein faires und vor allem verlässliches Verhalten gegenüber Ihrem Hund, was Ihre Bindung stärken wird. Denn: Wenn Sie Kommandos mal konsequent durchsetzen und dann wieder nicht, weiß Ihr Liebling nie, woran er ist und lernt auch nicht verlässlich, was er wann darf oder lassen soll.

## Formen der positiven Verstärkung

Die Nr. 1 der positiven Verstärkung sind natürlich Leckerlis. Jedoch gibt es hier und da auch wählerischere Hunde. Haben Sie schon einmal Fischpaste oder Leberwurst ausprobiert? Wenn das auch nicht gut ankommt, versuchen Sie es doch mal mit kleinen Käseleckerlis. Wenn sich Ihr Hund gar nicht für die Naschereien interessiert, gibt es natürlich auch andere Möglichkeiten der positiven Verstärkung. Loben Sie Ihren Liebling beispielsweise mit Ihrer Stimme in einem freudigen Tonfall, spielen Sie mit ihm oder geben Sie ihm als Belohnung ausgiebige Streicheleinheiten. Die Stimme sollte übrigens grundsätzlich zusätzlich zu den Leckerlis als Lob verwendet werden. Auch bei zu Übergewicht neigenden Hunden, die nicht zu viel naschen sollten, sind die anderen Arten des Lobes eine wichtige Alternative. Achten Sie

zudem darauf, dass Ihr Hund nicht dauerhaft für jede gut gemachte Situation ein Leckerli einfordert, sondern auch ohne Bestechung gerne mit Ihnen kooperiert. Am besten holen Sie sich dafür Hilfe in einer professionellen Hundeschule.

## Verhaltensprobleme

Leider kann man in der Hundeerziehung auch einiges falsch machen, wodurch möglicherweise unerwünschte Verhaltensweisen entstehen. Bevor Sie etwas mit Ihrem Hund üben, sollten Sie sich immer überlegen, was Sie damit erreichen und wie Sie ans Ziel kommen möchten. Besonders schlaue Hunde haben manchmal die Eigenschaft, kleine Fehler in der Erziehung zu ihren Gunsten auszunutzen und daraus etwas zu machen, was Sie gar nicht wollten. (vwr)

### TIPP:

Lesen Sie in unserer nächsten Magazin-Ausgabe (erhältlich ab Juli 2022) mehr über kuriose Verhaltensweisen unserer Vierbeiner.



## DAS I X I DER KATZENERZIEHUNG

Katzen sind die beliebtesten Haustiere Deutschlands und zählen damit in vielen Haushalten zu den Familienmitgliedern. Die Erziehung wird jedoch häufig vernachlässigt: Noch immer ist das Vorurteil stark verbreitet, Katzen wären ganz und gar unerziehbar oder Erziehung wäre gar nicht nötig. Doch das Gegenteil ist der Fall.

Eine gute Kinderstube ist eine wichtige Basis für ein harmonisches Zusammenleben und die erlernten Regeln tragen zur Sicherheit und Wohlbefinden der Samtpfoten bei. Denn das Training erweitert auch ihren Erfahrungsschatz, sodass viele Situationen und Dinge im Alltag weniger beängstigend wirken. Indirekt sorgt eine gute Erziehung also auch für psychische Stabilität und vermindert damit das Risiko, im Laufe des Katzenlebens Verhaltensprobleme zu entwickeln.

Neben dem Kennenlernen von allerlei Dingen, Gerüchen und Geräuschen sowie dem Sammeln von Erfahrungen mit Menschen und anderen Tieren gehören die Benutzung der Katzentoilette, das Kratzen an dafür vorgesehenen Kratzutensilien und das Einziehen der Krallen im Umgang mit uns Menschen wohl zu den wichtigsten Erziehungsgrundlagen. Die Katzentoilette erklärt sich den meisten Katzen fast von selbst, solange Sie sicherstellen, dass alles (Standort, Streu, Anzahl etc.) auf die Bedürfnisse Ihres Liebling abgestimmt ist.

Auch die Benutzung von Kratzutensilien ist kein Hexenwerk. Hier und da kann das Vormachen (z. B. indem Sie

selbst mit den Fingern am Kratzbrett kratzen) helfen. Machen es die Katzen nach, können Sie sie loben (z. B. mit Streicheleinheiten oder Leckerchen). Bei einem allzu groben Spiel mit Menschenhänden hilft es, das Spiel unmittelbar nach den ersten Kratzern zu beenden. Insgesamt ist es sinnvoll, Positives zu bestätigen, viel zu loben und unerwünschtes Verhalten eher zu ignorieren oder zum Beispiel durch Wegsetzen an einen anderen Ort zu unterbinden. Darüber hinaus ist das Clickertraining wunderbar geeignet, um komplexere Verhaltensweisen zu trainieren. Dazu zählen zum Beispiel das Einsteigen in die Transportbox oder die Akzeptanz von Untersuchungen und Medikamenten.

Mehr zu diesem Thema im Pet-Competence-Club unserer Autorin Sabine Ruthenfranz unter [www.katzen-leben.de/club](http://www.katzen-leben.de/club) oder unter [www.katzen-podcast.de](http://www.katzen-podcast.de).





# Die perfekte Hundeleine

Die Vielfalt an Hundeleinen ist groß, für jeden Vierbeiner und jeden Anlass ist das Passende dabei. Wir geben einen kurzen Überblick.

## Hochwertige Materialien

Besonders beliebt sind Leinen aus Leder oder Nylon. Leder ist langlebig und optisch ansprechend, dafür aber recht pflegeintensiv und kostspieliger als das preiswerte, robuste Nylon. Bei den Karabinern sollten Sie Metall bevorzugen, da Plastik leicht bricht.

## Wie lang soll die Leine sein?

Für verschiedene Situationen eignen sich verschiedene Leinenarten. In der Stadt helfen Ihnen kürzere Führleinen, Ihren Hund nah und gut unter Kontrolle zu halten. Bei Spaziergängen im Grünen bieten Schleppleinen mit einer Länge von 5 bis 10 Metern Ihrem Hund mehr Freiraum.

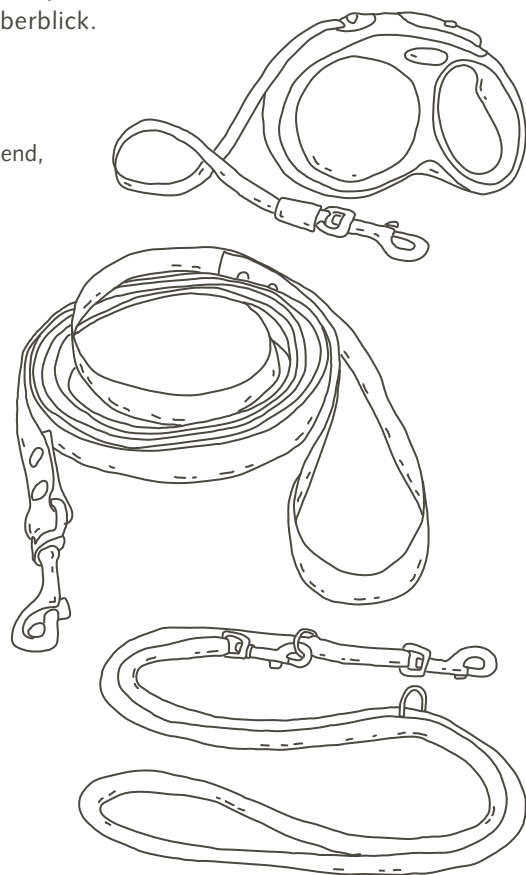
## Streitthema Rollleinen

Rollleinen, auch Flexileinen genannt, scheinen praktisch, haben jedoch einen umstrittenen Ruf. Durch den ständigen Zug sind sie für das Training ungeeignet, für einen Spaziergang mit mehr Freiheit für den Vierbeiner aber in Ordnung.

## Halsband oder Geschirr?

Halsbänder eignen sich für ruhige Spaziergänge, bei denen die Hunde nicht an der Leine zerren. Für ziehende Hunde oder aktive Spaziergänge bieten sich Brustgeschirre an – heißt: eine Führleine kombinieren Sie meist mit einem Halsband, eine Schleppleine mit einem Geschirr. (rmi)

Kennen Sie den Unterschied zwischen einer Moxon- und einer Befreiungsleine? Lernen Sie mehr Leinenarten kennen auf [www.agila.de/hundeleinen](http://www.agila.de/hundeleinen).



## AUCH NOCH SPANNEND:

### Tag des Bürohundes

Am 24. Juni wird mit dem Tag des Bürohundes auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, seinen Vierbeiner mit zur Arbeit zu nehmen. Das ist natürlich nicht immer möglich, aber mehr und mehr Unternehmen erlauben ihren Mitarbeitenden unter bestimmten Voraussetzungen, ihren Liebling mitzubringen. Denn das hat viele Vorteile!

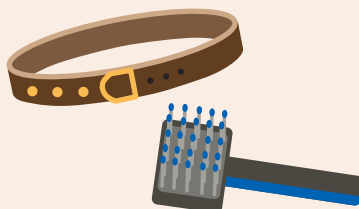
Mehr dazu lesen Sie unter [www.agila.de/buerohund](http://www.agila.de/buerohund).



### Checkliste für den Hundekauf

Sie möchten einen Vierbeiner bei sich aufnehmen? Das ist eine tolle Entscheidung, denn Tiere bereiten viel Freude. Allerdings sind auch damit verbundener Aufwand und Kosten nicht zu unterschätzen, weshalb die Entscheidung gut überlegt sein sollte. Mit unserer Checkliste zur Hundeschaffung können Sie sich über alle wichtigen Punkte informieren:

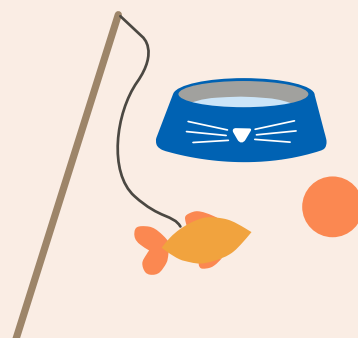
[www.agila.de/checkliste-hund](http://www.agila.de/checkliste-hund).



### Checkliste für den Katzenkauf

Eine Katze soll bei Ihnen einziehen? Wie schön! Damit diese Entscheidung auf sicheren Beinen steht, informieren Sie sich mit unserer Checkliste zur Katzenanschaffung über alle wichtigen Punkte, die Sie vor dem Kauf bedenken sollten:

[www.agila.de/checkliste-katze](http://www.agila.de/checkliste-katze).



# Das „Gassi-Gesetz“ für Hunde

2020 sorgte ein Entwurf für die neue Tierschutz-Hundeverordnung für medialen Aufruhr: Es sollte eine Gassi-Pflicht mit Mindestauslaufdauer eingeführt werden. Im fertigen Gesetz aus dem Januar 2022 steht jedoch nur noch, dass einem Hund „ausreichend Auslauf im Freien“ zu gewähren ist. Die Kontrolle dieser neuen Regelung liegt bei den Behörden der einzelnen Bundesländer.

Bei einer Vernachlässigung dieser Pflicht passiert allerdings zunächst einmal gar nichts, da die Behörden darauf angewiesen sind, dass ein solcher Verstoß gemeldet wird. Kein Veterinäramt wird an der Tür klingeln und fragen, ob der Hund heute schon draußen war. Sollten Sie also eine Vernachlässigung beobachten, ist es zunächst wichtig, Beweise (zum Beispiel in Form von Fotos oder Zeugenaussagen) zu sammeln. Dies gilt im Übrigen für jeden Verstoß gegen das Tierschutzgesetz. Diese Beweise können Sie zusammen mit einer möglichst präzisen Beschreibung der Situation an das zuständige Veterinäramt übergeben.

Das „Gassi-Gesetz“ klingt im ersten Moment vielversprechend, doch genauer betrachtet handelt es sich gar nicht um eine Neuerung. Die Regelung stand zwar zuvor nicht explizit im Gesetz, wurde aber durch die ständige Rechtsprechung schon lange dahingehend ausgelegt und interpretiert.

Artgerechte Beschäftigung und Auslastung lässt sich nur schwer anhand eines Paragraphen festlegen. Jeder Vierbeiner hat unterschiedliche Ansprüche: Während manche Hunde gesundheitsbedingt nicht mehr viel Laufen können und auf Kopfarbeit zuhause angewiesen sind, wollen andere den ganzen Tag über Wiesen und Felder rennen.



Unsere Gastautorin

Juristin und Hundebesitzerin Sabrina Stegemöller berichtet auf ihrem Blog „Verbellt & Gehoppelt“ regelmäßig über Themen aus dem Alltag mit ihren Hunden.



## RECHT AUF FREIGANG BEI KATZEN

Katzen, die sich draußen aufhalten dürfen, können ihren Instinkten leichter nachgehen und ihre Sinne besser schärfen. Mit Freigang lassen sich die Samtpfoten einfacher auslasten als in der Wohnung und neigen weniger zu Übergewicht. Jagdinstinkte und natürliches Revierverhalten können frei ausgelebt werden.

Doch der Freigang birgt auch Risiken. Nicht selten werden Katzen zum Beispiel angefahren oder geraten mit Artgenossen oder Wildtieren aneinander, wobei es zu ernsthaften Verletzungen kommen kann. Falls sie ein Halsband tragen, können sie hängen bleiben und sich unter Umständen nicht mehr selbst befreien.

### Die Rechtslage zum Freigang

§ 2 TierSchG sieht vor, dass Tiere artgerecht gehalten werden müssen. Dazu gehört auch, dass sich eine Katze ihrer Natur nach frei bewegen kann. Das bedeutet jedoch nicht, dass Katzenhaltende den Freigang ermöglichen müssen. Denn frei bewegen können sich die Samtpfoten auch innerhalb einer Wohnung.

**Interessant:** Betritt eine fremde Katze das eigene Grundstück, so ist dies grundsätzlich zu dulden. Es gibt jedoch zahlreiche Fälle, in denen diese Duldungspflicht endet. Dies kann zum Beispiel der Fall sein, wenn es sich um mehr als zwei Katzen handelt, wenn die Katze in den Garten uriniert oder kotet, laut miaut und so die Nachtruhe stört oder auch, wenn die Katze einen Schaden verursacht hat.





# Nervosität und Stress bei Hunden und Katzen

Schlafmangel, Überlastung bei der Arbeit, Krankheiten – wir Menschen haben viele Gründe, aus denen wir Stress empfinden. Auch unsere Vierbeiner können unter Stress leiden, was auf Dauer möglicherweise zu gesundheitlichen Schäden führt.

## Auslöser für Stress

Die Ursachen können vielfältig sein und sind individuell abhängig vom Charakter, der Erziehung, dem Umfeld oder auch gesundheitlichen Einschränkungen. Hunde und Katzen sind Gewohnheitstiere und so kann eine Veränderung der Lebenswelt – sei es durch einen Umzug oder eine Renovierung, ein neues zwei- oder vierbeiniges Familienmitglied oder gar neue Arbeitszeiten des Haltenden – Stress verursachen. Nicht selten lösen auch Ängste, Erkrankungen oder Schmerzen dauerhaften Stress aus.

## Anzeichen für Stress erkennen

Genauso vielfältig wie die Auslöser sind die Anzeichen für Stress. Häufig kommt es bei Hunden und Katzen zu Verhaltensproblemen. Leckt sich Ihr Vierbeiner übermäßig den

Bauch oder die Pfoten, sollten Sie aufmerksam werden. Auch Aggressivität, Rastlosigkeit oder plötzlich auftretende Unsauberkeit in den eigenen vier Wänden deuten auf Stress hin. Das Gleiche gilt für körperliche Symptome wie Erbrechen, Durchfall oder bei Katzen häufig auftretende Blasenentzündungen. Verhält sich Ihr Vierbeiner anders als gewohnt, sollten Sie in jedem Fall aufmerksam werden, denn dauerhafter Stress kann psychische und physische Folgen haben. Um Erkrankungen auszuschließen und körperliche Folgen zu lindern, sollten Sie Rücksprache mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt halten.

## So können Sie helfen

Entspannungsmaßnahmen gegen Stress müssen individuell auf den Vierbeiner abgestimmt werden. Ein gesundes Maß an Bewegung,

Training und Ruhe können ebenso helfen wie ein geregelter Tagesablauf. Ein achtsames Heranführen an die Stresssituation oder den -auslöser (z. B. laute Sirenen, Menschen- oder Tierbegegnungen) können ebenfalls dazu beitragen, Ängste zu bewältigen. Wenn möglich, sollten Sie bereits mit Ihrem Welpen oder Kitten gemeinsam viele Situationen kennenlernen, um zukünftig gut damit umgehen zu können. Wichtig ist immer, dass Sie Ihrem Vierbeiner Sicherheit und Schutz vermitteln und die Grenzen Ihres Lieblings akzeptieren. Zusätzlich können Sie genügend Rückzugsorte zur Verfügung stellen. Scheuen Sie sich keinesfalls davor, die Hilfe einer Expertin oder eines Experten für Hundetraining oder Katzenverhalten in Anspruch zu nehmen, wenn Sie selbst nicht weiterwissen. (rkl)



## DER PERFEKTE TIERARZTBESUCH



In der Folge „Tipps & Tricks für den Tierarztbesuch“ unseres Podcasts „Pfote Drauf“ sprechen wir darüber, wie Sie den Praxisbesuch für Ihren Vierbeiner möglichst angenehm und effizient gestalten können.

Die wichtigsten Punkte lesen Sie hier.

### Perfekt vorbereitet

Wenn Ihr Vierbeiner die Tierarztpraxis früh kennenlernt und mit Positivem wie Snacks oder Streicheleinheiten verbindet, kommt er gern wieder. Fragen Sie Ihr Praxisteam daher nach einem „Gewöhnungstermin“, bei dem Ihr Liebling noch nicht untersucht oder behandelt wird. Auch sogenanntes Medical Training, bei dem Sie Ihren Vierbeiner zuhause in vertrauter Umgebung abtasten, sein Maul öffnen oder seine Augen und Ohren anschauen, gewöhnt ihn an ähnliche Untersuchungen in der Tierarztpraxis.

Tritt der Ernstfall ein und Ihr Schützling ist krank, sollten Sie seine Symptome möglichst genau beschreiben können. Seit wann bestehen die Veränderungen? Gab es ein auslösendes Ereignis? Frisst und trinkt Ihr Liebling gut? Wie sehen seine Hinterlassenschaften aus? Beobachten Sie Ihren Vierbeiner daher gut und bringen Sie Ihre Notizen in die Praxis mit.

### Perfekt untersucht

Um der Diagnose auf die Spur zu kommen, wird Ihr Liebling angeschaut, abgetastet, und abgehört. Möglicherweise muss die Tierärztin oder der Tierarzt (Blut-)Proben nehmen, die Temperatur messen oder Ihren Vierbeiner röntgen oder schallen. Stehen Sie Ihrem Liebling beruhigend zur Seite und bestärken Sie ihn beispielsweise mit Leckerlis. Fragen Sie nach, wenn Ihnen ein Untersuchungs- oder Behandlungsschritt unklar ist – das schafft Vertrauen in die Behandlung und es hilft Ihnen, den Gesundheitszustand Ihres Vierbeiners besser zu verstehen.

Weitere ausführliche Informationen für den perfekten Tierarztbesuch können Sie in unserer Podcast-Folge unter [pfotedrauf.buzzsprout.com](https://pfotedrauf.buzzsprout.com) anhören. (mea)



## MYTHEN UM MEDIKAMENTE

Informationen zu Substanzen, die Krankheiten von Hunden und Katzen heilen, lindern oder vorbeugen sollen, finden sich zuhauf. In unserer Serie „Mythen um Medikamente“ berichten wir, was stimmt – und was nicht.

### (Chemische) Kastration statt Verhaltenstherapie?

Reagiert Ihr Rüde gegenüber Artgenossen aggressiv oder ist immer mal wieder unruhig und gestresst? Dies kann vielerlei Ursachen haben. Im ersten Schritt sollten Sie körperliche Ursachen durch eine Tierärztin oder einen Tierarzt ausschließen lassen. Möglicherweise sind Schmerzen oder ein hormonelles Ungleichgewicht der Auslöser für sein Verhalten.

Besteht der Verdacht auf einen extremen Sexualtrieb, kann eine Kastration tatsächlich ein wichtiger Baustein sein, um Ihrem Rüden zu helfen. Verhält er sich jedoch aus Angst oder Unsicherheit aggressiv, kann dies ohne den Einfluss der Sexualhormone sogar schlimmer werden. In diesem Fall sollten Sie mit einer Hundetrainerin oder einem Hundetrainer am Problemverhalten arbeiten. Eine „Kastration auf Probe“ mittels Hormonchip kann bei Unsicherheit zur Verhaltensherkunft ebenfalls sinnvoll sein. Die Tierärztin oder der Tierarzt setzt diesen mit einer großen Nadel zwischen den Schulterblättern unter die Haut. Der enthaltene Wirkstoff hemmt die Produktion der Sexualhormone je nach Dosierung für 6 bis 12 Monate. Tritt die erwünschte Verhaltensänderung durch den Kastrationschip ein, kann sie durch eine chirurgische Kastration dauerhaft umgesetzt werden. (vwr)





## IM PORTRÄT:

### Ein neues Leben für komplizierte Hunde

Kein Hund ist von Natur aus aggressiv. War er jedoch zu lange in den falschen Händen und hat vielleicht sogar Traumatisches erlebt, kann er verhaltensauffällig, für seine Umwelt gefährlich und damit von einem normalen, glücklichen Hundeleben ausgeschlossen werden. Doch es gibt Hoffnung: Projekte wie das „Lissi-Lüdemann-Haus“ kämpfen darum, schwierigen Hunden eine zweite Chance zu geben.



#### Ein Haus voller „Problemhunde“

Im Lissi-Lüdemann-Haus des Deutschen Tierschutzbundes haben seit 2003 beschlagnahmte oder andere Hunde in Not ein Zuhause. Bei dem Projekt in Weidefeld (Schleswig-Holstein) handelt es sich allerdings nicht um eine einfache Auffangstation: Hier werden speziell die Vierbeiner aufgenommen, die als problematisch gelten und eine Gefahr für ihr Umfeld darstellen. Damit sie nicht für immer als „Problemhunde“ abgestempelt werden, sondern wieder ins normale Leben zurückkehren können, werden sie im Lissi-Lüdemann-Haus fachlich betreut. Sie erfahren dort viel Zuwendung durch Resozialisierungsmaßnahmen und gezieltes Training, das ihre individuellen Herausforderungen angeht. Im Idealfall werden die Vierbeiner wieder zum

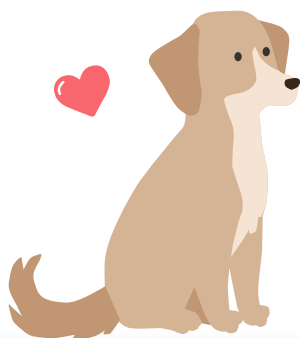
besten Freund des Menschen und können schließlich an erfahrene, verantwortungsbewusste Zweibeiner vermittelt werden, die ihnen ein sicheres Zuhause bieten.

#### Ein Ziel – viele Projekte

Das Lissi-Lüdemann-Haus ist nicht das einzige Projekt, das herausfordernden Vierbeinern hilft: Zu ähnlichen Projekten gehören „Herzenshunde“ des Böblinger Tierschutzvereins, „Start ins neue Leben“ der Hunde-Akademie Perdita Lübke und des Tierschutzvereins Viernheim und das „Hundekompetenzzentrum“ im Kaiserslauterer Tierheim. Solche Projekte sind auf Geld- und Sachspenden oder anderweitige Hilfe angewiesen. Vielleicht gibt es auch in Ihrer Nähe ein „Problemhund“-Programm, das Sie unterstützen könnten?

#### Rampenlicht für Schattenhunde

Die schwer vermittelbaren Hunde fristen nicht selten ihr gesamtes restliches Leben in Tierheimen. Sie können nicht einfach an jede Familie abgegeben werden und die Zahl kompetenter Menschen, die sich der Herausforderung stellen wollen, ist niedrig. Die Vierbeiner gelangen in den Hintergrund und werden zu sogenannten Schattenhunden. Das „Bündnis Schattenhund“ leistet Aufklärungsarbeit zu diesem traurigen Thema und appelliert an die Öffentlichkeit, sich vor einer Hundeananschaffung besser zu informieren. Denn klar ist: Viel Leid könnte verhindert werden, indem sich künftige Halter vor dem Kauf eines Hundes mit dessen Bedürfnissen auseinandersetzen und sich der Verantwortung bewusst sind, die sie ein ganzes Hundeleben lang tragen werden. (rmi)



### SPANNENDE NEUIGKEITEN

Werden Sie Teil unserer Community und melden Sie sich kostenlos für unsere Hunde- oder Katzen-News an. Sie erhalten regelmäßig:

- Tipps & Tricks zu Erziehung, Gesundheit und Freizeithemen
- Exklusive Gewinnspiele
- Interessante Einblicke zu Namen und Rassen

[www.agila.de/newsletter](http://www.agila.de/newsletter)



**Bildnachweise:** Titelmotiv ©hemlep/Adobe Stock, Teaser ©flywish/Adobe Stock | Seite 2 + 3: Editorial ©Franziska Obert, Wie ticken Hunde ©hemlep/Adobe Stock, Katzenziehung ©Andriy Blokhin/Adobe Stock | Seite 5: Gassi-Pflicht ©Halfpoint/Adobe Stock, Freigang ©focuslandkind/Adobe Stock, Gastautorin ©Sabrina Stegemöller | Seite 6 + 7: Stress ©Mary Swift/Adobe Stock, Tierarztbesuch ©pressmaster/Adobe Stock, Handy ©suriyapong/Adobe Stock, Mythos ©Oszkár Dániel Gáti/Adobe Stock | Porträt: ©Alexandra Hollstein/Adobe Stock | alle Illustrationen: ©www.i-de.de

#### Impressum

**Anschrift der Redaktion:**  
AGILA Haustierversicherung AG  
Team Marketing & PR  
Breite Straße 6–8  
D-30159 Hannover

Internet: [www.agila.de/tiermagazin](http://www.agila.de/tiermagazin)  
E-Mail: [magazin@agila.de](mailto:magazin@agila.de)  
Facebook: [agila.welt](https://www.facebook.com/agila.welt)  
Instagram: [agila.de](https://www.instagram.com/agila.de)

**Redaktion:**  
Franziska Obert (Chefredaktion, verantw.) (fob),  
Melanie Ahlers (mea), Regina Klemme (rkl),  
Ragna Michel (rmi), Viola Wroblewski (vwr)

**Bildredaktion:**  
Annika Janssen (aja), Birke Lechelt (ble)

**Redaktionsassistent:**  
Michelle Metz (micm)

**Idee/Konzept:**  
Birke Lechelt (ble)

**Layout/Bildbearbeitung:**  
i!DE Werbeagentur GmbH

**Herstellung:**  
QUBUS media GmbH

**Auflage:**  
25.000 Stück

**Erscheinung:**  
vierteljährlich

Für eingesandte  
Manuskripte, Fotos etc.  
wird keine Haftung  
übernommen.

Das Magazin ist kostenlos.

